Projektwettbewerb für das Modellprojekt II „Maßnahmen zur Stärkung von Zuwanderergruppen in Berlin“

Im Rahmen der Zukunftsinitiative Stadtteil – ZIS II – sollen im Teilprogramm „Soziale Stadt“ – im Märkischen Viertel in Reinickendorf ein kombiniertes Wohnprojekt durchgeführt werden.
Träger können sich bis zum 24. August 2015 für dieses Projekt bewerben.

Ausgangssituation und Zielsetzung
Seit 2007 beobachtet Berlin eine stärkere Zuwanderung aus Süd-Ost-Europa. Bis Juli 2013 sind rund 27.000 Menschen aus Rumänien und Bulgarien eingewandert (Quelle: ASMK-Protokoll, November 2013).
Der Berliner Senat hat im Sommer 2012 die Berliner Strategie zur Einbeziehung von ausländischen Roma verabschiedet und im Juli 2013 den „Berliner Aktionsplan zur Einbeziehung ausländischer Roma“ beschlossen. Die Maßnahmen richten sich insbesondere an Roma, die im Rahmen der EU-Freizügigkeiet nach Berlin kommen.

Das Vorgängerprojekt (Modellprojekt I) „Maßnahmen zur Stärkung der Roma-Community in Berlin – insbesondere aufsuchende Familiensozialarbeit und Aufbau von Selbsthilfestrukturen“ war eine Maßnahme des Aktionsplans, da es neben der Mobilen Anlaufstelle und dem bezriksorientierten Programm Grundlagen zur Verbesserung der Lebenslagen von Menschen in prekären Lebenslagen schaffte und zugleich die Erfolge integrierten Vorgehens im Netzwerk mehrerer Verwaltungen aufzeigte.
Dieses wurde 2011 bis 2013 in den Gebieten der Sozialen Stadt durchgeführt und durch das Programm Soziale Stadt finanziert.
Das Modellprojekt I wurde von der Beauftragten des Berliner Senats für Integration und Migration in Kooperation mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft und der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt durchgeführt.

Migrationsprozesse verlangen allen Menschen ein hohes Maß an Eigeninitiative ab. Während sich diejenigen, die über eine gute Bildung und Sprachkenntnisse verfügen, selbständig in der Stadt orientieren und die ersten Schritte des Ankommens weitgehend alleine organisieren können, brauchen Zuwanderer mit schlechteren Voraussetzungen umfangreiche Unterstützung bei der eigenverantwortlichen Regelung ihrer Belange.

Projektbeschreibung
Da sich im Jahre 2014 der Bereich Wohnen als größte Problematik herausgestellt hat, wird das Projekt im Jahr 2015 mit der Maßnahme kombinierte Wohnprojekte fortgeführt.
In Berlin haben es Zuwanderergruppen aus Südosteuropa seit einigen Jahren schwer, eine ihrem Einkommen entsprechende Wohnung anzumieten.

Diese Situation wirkt sich besonders auf Migrantenfamilien insbes. Roma aus. Auf Vermieterseite werden unter anderem Unkenntnisse im deutschen Mietrecht, Verständigungsprobleme, der Bedarf nach einer festen Meldeanschrift sowie die Diskriminierung der Menschen auf dem regulären Wohnungsmarkt ausgenutzt, um Miet- oder Untermietverträge zu weit überhöhten Preisen abzuschließen oder Familien - je nach Bedarfslage der Vermieterinnen und Vermieter - dazu anzuhalten, ihre Wohnungen zu verlassen. Darüber hinaus nehmen die Übernachtungen auf Plätzen und Parks zu.

Aus diesem Grund sind Maßnahmen, die über den Aktionsplan Roma hinausgehen notwendig um auch Menschen in prekären Lebenslagen bezahlbaren Wohnraum zugänglich zu machen und um Nachbarschaftskonlikten vorzubeugen bzw. entgegenzuwirken.

Diesem kann nur mit solchen Wohnprojekten, die gemeinsam mit engagierten Vermietern und städtischen Wohnungsbaugesellschaften konzipiert und begegnet werden, da die meisten Vermieter sich diesen Migrantenfamilien als Mieter verweigern.

Projektziele
Die Initiierung und Durchführung von kombinierten Wohnprojekten (langfristige Mischung der Bewohner / Mieter) nach dem Muster der Harzer Straße mit der Aachenner Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft mbH und der „Bunten 111“ in Reinickendorf mit der GEWOBAG hat sich bewährt und zeigt sich nachhaltig.

Die Förderung von Mangagement und Zusammenarbeit mit Vermietern z. B. städtischen und gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaften und Trägern der Familien- und Sozialarbeit einschließlich Aufklärung zu Rechten und Pflichten als Mieter soll im Projekt eine zentrale Rolle einnehmen.

Ziel der Partnerschaft ist es, die Integration der Familien zu gewährleisten und Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Hierbei soll die Betreuung/Beratung zum Ziel haben, dass die Familien in einem absehbaren Zeitraum selbst in der Lage sind, als Mieter zu fungieren, die Angebote der Regeldienste verantwortungsvoll zu nutzen und Kontakte mit Behörden, ihrem Vermieter und sozialen Organisationen selbst zu pflegen.

Anforderungen
Es wird ein Träger gesucht, der/die nachfolgende Erfahrungen
und Qualifikationen besitzt:

- Antragsteller sollten nachweisbar
  - Projekte mit ausländischen Roma (bulgarisch und rumänisch) durchgeführt haben
  - Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Projekt sind mit entsprechenden Sprachkenntnissen in Bulgarisch und Rumänisch vorzuhalten
  - Sensibilität und Erfahrung in der vertrauensvollen Zielgruppenarbeit, Erfahrungen in der Entwicklung und Umsetzung von Beteiligungsprozessen und Prozessbegleitungen
    - Kita- und Schulbesuch der Kinder verpflichtend
    - Pflichten aus dem Mietverhältnis einhalten
    - Engagement an nachbarschaftlichen Aktivitäten

- Kooperationsfähigkeiten im Umgang mit dem Bezirk Reinickendorf, den kommunalen Wohnungsunternehmen und lokalen Einrichtungen.

- Verwaltungen
  - Erfahrungen bei der Dokumentation von Projektabläufen,
  - Kenntnisse in der Öffentlichkeitsarbeit sowie
  - Kenntnisse im Fördermittelrecht (Bundes- und Landesfinanzierung) sind Voraussetzung

Projektlaufzeit
01.03.2015 bis 31.12.2015

Kostenrahmen der Zuwendung
Für die Umsetzung des Projekts stehen Gelder aus dem Netzwerkfonds Soziale Stadt zur Verfügung.

Einzureichende Unterlagen
1. Vollständig ausgefüllte Projektskizze mit entsprechenden Angaben über die Maßnahmen und Methoden zur Zielerreichung und zu den jährlichen Arbeitsschritten sowie ein ausführlicher Kosten- und Finanzplan inkl. der Aufschlüsselung nach Honorar- und Sachkosten einschließlich Angaben zu den Eigenleistungen (mind. 10 v. H.) gem. Zuwendungsrecht (aktuelle Vorlagen erhältlich beim Programmdienstleister)
2. Selbstdarstellung des Trägers, Qualifikationsnachweise und Referenzen in Bezug auf ähnliche Projekte.

Bewerbungsfrist und Ort der Abgabe
Die erforderlichen Unterlagen sind bis zum 24.08.2015 postalisch zu richten an:

Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen
Beauftragte des Senats von Berlin für Integration und Migration
Abteilung III - III B 1 -
Potsdamer Straße 65, 10785 Berlin

und per E-Mail im pdf-Format einzureichen an Arnika.Pradt@intmig.berlin.de

Kontakt und Informationen
Für Nachfragen steht Frau Pradt von der SenArbIntFrau unter der Telefonnummer 030/901723-14 zur Verfügung.
Die Entscheidung für den Zuwendungsnehmer erfolgt in einem Auswahlgespräch. Nach der Auswahl werden Sie ggf. aufgefordert, den formalen Antrag* (Projektskizze sowie Kosten- und Finanzplan) beim Programmdienstleister in der Datenbank zu stellen.

*http://www.pdl-berlin.eu/foerderinformationen/downloadbereich/formulare-soziale-stadt/formulare-sozialestadt-projektfonds.html

Hinweis
Bei dem Auswahlverfahren handelt es sich um die beabsichtigte Vergabe einer Zuwendung und nicht um ein Interessenbekundungsverfahren gem. § 7 LHO oder eine Ausschreibung im Sinne des § 55 LHO. Rechtliche Forderungen oder Ansprüche auf Ausführung der Maßnahme oder finanzielle Mittel seitens der BewerberInnen bestehen mit der Teilnahme am Auswahlverfahren nicht. Die Teilnahme ist unverbindlich. Kosten werden BewerberInnen im Rahmen des Verfahrens nicht erstattet.